

ZYT



4 | INTERN
Aus dem Vorstand

6 | AKTUELL
LLSM – Lehren und Lernen sichtbar machen, PS Mammern

10 | AKTUELL
Schule und Digitalität aus Sicht der Präsidien der Bildungspartner

Tue Gutes und sprich darüber!

Hotel ★★★

KLOSTER FISCHINGEN

+ Restaurant + Seminare + Bankette + Schenke + Konzerte + Führungen

071 978 72 20
info@klosterfischingen.ch



gut-werbung.ch

Welche Note würden Schüler Ihrer Schulwebsite geben?

Gut Werbung ist der Partner für Ihre Schulwebsite: Mit viel Engagement unterstützen wir Sie bei der Entwicklung und setzen Ihre Schule in Szene – Zeit für den Schulwebsite-Check!

Gut Werbung

SCHÖNE AUSSICHTEN FÜR SCHÖNE DRUCKSACHEN

www.druckerei-steckborn.ch | www.bote-online.ch
info@druckerei-steckborn.ch | Tel. 052 762 02 22

Druckerei Steckborn

Bote vom Untersee
Dein Lokalblatt und Rhein

GRAFIK | DESIGN | OFFSETDRUCK | DIGITALDRUCK | KOPIERSERVICE

Liebe Kolleginnen
und Kollegen
Geschätzte Leserinnen
und Leser



Als regelmässigem und interessiertem Zeitungsleser ist mir in der letzten Zeit aufgefallen, dass Berichte über Behörden-tätigkeiten in zunehmend rauerem Ton verfasst werden. Einerseits werden die zu bearbeitenden Themen der Behörden vielschichtiger und anspruchsvoller, andererseits geht der Respekt und die Anerkennung der Arbeit von Behörden immer mehr zurück. Kein Wunder also, wenn sich Rücktritte aus Behörden – oft schon nach nicht allzu langer Tätigkeit – in letzter Zeit häufen.

Da stellt sich doch die Frage, was wir als Verband der Schulgemeinden zur Unterstützung der Behördenarbeit in den einzelnen Schulgemeinden beitragen können. Wo kann der Verband noch besser Support bieten? Klar, machen wir uns im Vorstand selber daran, Antworten auf diese Frage zu finden. Aber wir sind auch angewiesen auf die entsprechenden Hinweise aus den Schulgemeinden. Es ist dieses Zusammenwirken, das uns letztlich stark macht.

Ein wesentliches Element sind die aus dieser Zusammenarbeit entstehenden Weiterbildungskurse für Behördenmitglieder. Sie sind wichtig für die mittelfristige Sicherung guter Behördenarbeit. Wenns brennt sind wir aber immer bereit, sofort Unterstützung anzubieten.

Nun, die Behördentätigkeit ist ja zum Glück nicht immer belastend, sondern hat auch ihre schönen, erfüllenden Seiten und ist ein hochinteressanter Job. Gerne hoffe ich für Sie, liebe Behördenmitglieder, dass Ihnen diese Seite der Behördenarbeit näher liegt.

In diesem Sinne wünsche ich allen schöne, sonnige, spannende aber erholsame Sommerferien und dann wieder einen schwungvollen Einstieg ins neue Schuljahr.

Heinz Leuenberger,
Präsident VTGS

3 Editorial

INTERN

4 Aus dem Vorstand

AKTUELL

- 6 Best Practice – LLSM – Lehren und Lernen sichtbar machen an der Primarschule Mammern
- 10 Schule und Digitalität – Antworten von Anne Varenne und Magnus Jung

KANTON

- 13 Neuauflage Broschüre «Bildungsmöglichkeiten im Thurgau»
- 13 Einstellung LehrerOffice-Citrix

SEITENBLICKE

- 14 2. Konferenz Frühe Förderung im Kanton Thurgau
- 16 Logopädie – Stimmstörungen im Schulalltag

WEITERBILDUNG

- 18 Weiterbildungsangebote für Schulbehörden und Schulleitungen
- 19 Angebote der PH Thurgau
- 21 Studierenden-Tandems ab dem neuen Schuljahr

AGENDA

- 22 Veranstaltungen



IMPRESSUM

Herausgeber

VTGS
Verband Thurgauer Schulgemeinden
Romanshornestrasse 28
8580 Amriswil
Telefon 058 346 14 40
E-Mail geschaeftsstelle@vtgs.ch
Internet www.vtgs.ch

Redaktion

Geschäftsstelle VTGS

Redaktionsschluss

nächste Ausgabe
30.08.2023

Gestaltung

Gut Werbung
8280 Kreuzlingen

Druck

Druckerei Steckborn
8266 Steckborn

Erscheint

4 x jährlich

Auflage

760 Exemplare

Abonnement

Fr. 18.–/Jahr

Aus dem Vorstand

Der Vorstand traf sich im April und Juni zu Vorstandssitzungen. Nach Langem fand im Juni wieder einmal ein Austausch mit der Hochschulleitung der Pädagogischen Hochschule Thurgau PHTG in Kreuzlingen statt. Zudem wurde der Vorstand vom Sozialamt über die aktuelle Flüchtlingssituation und die geplanten Massnahmen informiert.

Renate Wüthrich, Geschäftsführerin VTGS

Konsultationen und Vernehmlassungen

Bericht Berufsvorstellungen SHP

Eine Arbeitsgruppe mit Beteiligung der Bildungsverbände und anderen Institutionen hat im Auftrag der AG Personalentwicklung einen Bericht zu Berufsvorstellungen im Bereich Schulische Heilpädagogik verfasst. Dieser enthält unter anderem Vorschläge für Massnahmen zur Verbesserung der Berufssituation, die im Verbund der Bildungspartner angegangen werden können. Der Vorstand hat den Bericht besprochen und ist zurzeit am Erarbeiten der Rückmeldung ans AV. Aus Sicht des VTGS wurden mögliche Massnahmen anders priorisiert als es der Bericht vorsieht. Die AG Personalentwicklung wird nach Eingang der Rückmeldungen das weitere Vorgehen diskutieren.

Führung Laufbahnblatt

Letzten Dezember hat der Amtschef AV, Beat Brüllmann, angekündigt, dass die Führung des Laufbahnblattes künftig digital erfolgen soll und deshalb keine neuen Laufbahnblatt-Mappen mehr gedruckt werden sollen. Das AV hat uns dazu eine Weisung zur Prüfung vorgelegt. Die Ausführungen orientieren sich im Wesentlichen an den bereits heute auf der physischen Mappe abgedruckten Bestimmungen. Der Vorstand hat diese besprochen und Rückmeldung gemacht. Die künftig gültige Weisung wird vom AV veröffentlicht.

Leitfaden für die nutzungsgerechte Gestaltung von Sozialräumen

Dieser vom KJF erarbeitete Leitfaden wurde uns ebenfalls zur Prüfung vorgelegt. Der Vorstand hat dazu keine weiteren Rückmeldungen gemacht. Das KJF ist am Planen einer Veranstaltung, zu der die Schulgemeinden zu gegebener Zeit eingeladen werden.

Aufnahmeverfahren Informatikschule Frauenfeld

Der Vorstand unterstützte die geplante Änderung des Aufnahmeverfahrens der Informatikschule Frauenfeld unverändert.

Richtlinie «Schule und Digitalität»

Die DEK-Richtlinie und Qualitätsmerkmale «Schule und Digitalität» wurde ebenfalls ohne Änderung angenommen. Dies allerdings dadurch, weil unsere beiden Vertretungen, Heinz Leuenberger und Markus Müggler, bereits im Vorfeld grosse Arbeit geleistet haben, damit diese Richtlinie schlank und umsetzbar für die Schulen daherkommt.

«Kontenplan Vorschulische Sprachförderung»

Das AV, Abteilung Finanzen, hat einen Vorschlag zum «Kontenplan Vorschulische Sprachförderung» gemacht. Hierzu haben wir rückgemeldet, dass der Kontenplan weiter geöffnet und ergänzt werden soll mit allen Konten, die im Bereich des Kindergartens eingesetzt werden. Der Titel wäre auf «Vorschulische Förderung» zu ändern.

ICT-Kompetenzzentrum

Das Wahlgremium, Beat Brüllmann, AV, Heinz Leuenberger und Markus Müggler, VTGS, haben zwei Dienstleistungsanbieter, die sich in ihren Kompetenzen ergänzen, verpflichten können. Zurzeit werden die Leistungsvereinbarungen und das Pflichtenheft für die Dienstleister ausgearbeitet.

Informationen Sozialamt und Peregrina-Stiftung

In der Juni-Sitzung wurde der Vorstand vom stellvertretenden Amtsleiter des Sozialamtes, Caesar Andres, und von Beat Keller, Peregrina-Stiftung, über die Flüchtlingssituation informiert. Was kommt generell auf den Kanton Thurgau zu, was insbesondere auf die Schulen?

Andres informierte über die Jahresziele des Kantons im Asylwesen, ebenso darüber, mit welchen Lösungsansätzen die doppelte Flüchtlingssituation, Schutzsuchende aus der Ukraine und die ordentlichen Asylsuchenden, bewältigt werden soll.

Lösungsansatz I: Verbundpartnerkonzept

Sozialamt, Peregrina-Stiftung, Rotes Kreuz Thurgau, Thurgauer Konferenz für öffentliche Sozialhilfe TKöS, Migrationsamt, Amt für Bevölkerungsschutz und die Gemeinden arbeiten eng zusammen, um die Aufgaben zu koordinieren.

Lösungsansatz II: Unterbringung Personen Schutzstatus «S»

Die Koordinationsstelle für die Unterbringung der Personen mit Stutzstatus S ist die Peregrina-Stiftung, die mit den Bundesasylzentren zusammenarbeitet. Diese Personen werden in den Gemeinden in Gastfamilien oder Wohnungen untergebracht, aber auch kantonale Kollektivunterkünften. Zusätzlich besteht eine Reserveplanung mit einem Hallenkonzept.

Lösungsansatz III: Unterbringung ordentliche Asylsuchende

Über die Peregrina-Stiftung werden die Asylsuchenden aus den Bundesasylzentren den Durchgangsheimen in den Gemeinden zugewiesen, wenn ein Asylentscheid vorliegt. Die UMA verbleiben bis zur ihrer Volljährigkeit in den Unterkünften der Peregrina-Stiftung. In Notunterkünften werden Leute untergebracht, die die Schweiz verlassen müssten, jedoch nicht gehen. Zudem bestehen Unterkünfte zur temporären Nutzung.

Lösungsansatz IV: Reserven für unvorhergesehene Lageentwicklungen

Es stehen drei beheizte Schutzanlagen bereit.

Am 31.12.2021 hielten sich ~1'036 geflüchtete Personen im Kanton Thurgau auf; per 31.12.2023 werden ~3'500 Personen erwartet.

Womit müssen die Schulgemeinden rechnen?

Die Kinder und UMA (unbegleitete minderjährige Asylsuchende) – ob illegal da oder nicht und ungeachtet der Verbleibdauer in einer Gemeinde – müssen beschult werden. Diesbezüglich lobt Keller die Zusammenarbeit mit den Schulen. Es würden immer grosse Anstrengungen unternommen und pragmatische Lösungen gefunden. Die Problematik besteht in der ungleichen Belastung der Schulgemeinden. Der Schulraum in den Standortgemeinden ist begrenzt und genügend geeignete Lehrpersonen zu finden ist schwierig. Gerade der Schulpräsident von Frauenfeld, Andreas Wirth, fordert Solidarität durch die anderen Schulgemeinden, indem sie ebenfalls helfen, diese Lasten zu tragen. Die Situation wird zusätzlich verschärft und die Zusammenarbeit untereinander noch schwieriger, indem vielerorts dringend benötigter zusätzlicher Schulraum

vom Stimmvolk abgelehnt wird, obwohl der Kanton Thurgau generell einen überdurchschnittlichen Bevölkerungszuwachs hat.

Es braucht unbedingt politische Entscheide. – Der VTGS fordert, dass er in die Diskussionen einer möglichen Arbeitsgruppe eingebunden wird bzw. bei den Verbundpartnern aufgeführt wird. Es müssen von den Politischen Gemeinden und Schulgemeinden gemeinsam tragbare Lösungen gefunden werden.

Treffen PHTG-VTGS

Im Anschluss an die Sitzung fand ein konstruktiver Austausch mit der Hochschulleitung der Pädagogischen Hochschule Thurgau statt. Themen waren die aktuellen Entwicklungen und zukünftigen strategischen Schwerpunkte der PHTG, der Lehrpersonenmangel im Kanton und die Klärung des Rollenverständnisses zwischen PHTG und VTGS. Über das Treffen werden wir in der nächsten Ausgabe des ZYT-punkt ausführlich berichten. ●



Best Practice

LLSM – Lehren und Lernen sichtbar machen an der Primarschule Mammern

Was bringt wirklich etwas für den Lernerfolg von Kindern und Jugendlichen? Die Primarschule Mammern hat sich auf den Weg gemacht und geht dieser Frage seit mehreren Jahren vertieft nach. Dabei orientieren sich die Schulleitung und das Kollegium an aktuellen Forschungsergebnissen zu Lernen sichtbar machen.

Manuela Bärtsch, Schulleiterin PS Mammern

In jahrzehntelanger Forschung hat der neuseeländische Bildungsforscher John Hattie über 300 Faktoren untersucht, die einen Einfluss auf das Lernen haben. Er betont dabei in seinem 2009 geschriebenen Buch «Visible Learning» die Bedeutung des Sichtbarmachens von Lernen. Für den Lernerfolg kommt es laut Hattie vor allem auf die Lehrperson und ihre Unterrichtsgestaltung an.

Davon ist auch Wolfgang Beywl, Professor für Bildungsevaluation an der pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz, überzeugt: «Wer Schule entwickeln möchte, muss beim Unterricht ansetzen». Massnahmen wie die Anpassung von Schulstrukturen können sinnvoll sein, würden aber erst nach Jahren wirken. Wolfgang Beywl hat sein Verständnis zu lernwirksamer Unterrichts- und Schulentwicklung gestärkt unter anderem bei der Übersetzung von John Hatties Publikationen ins Deutsche (2013: Lernen sichtbar machen, 2014: Lernen sichtbar machen für Lehrpersonen, 2015: Lernen sichtbar machen aus psychologischer Perspektive).

Darüber hinaus hat er 2018 das Projekt «Lehren und Lernen sichtbar machen» – unterstützt von der Stiftung Mercator Schweiz – realisiert. In einer ersten Phase (Februar 2018 bis April 2020) wurden anfangs acht allgemeinbildende Schulen in der ganzen Deutschschweiz durch das Projektteam LLSM der FHNW durch Weiterbildung, Beratung und interne Evaluation begleitet. Ziel war es, dass die Schulen Methoden und Material erproben und entwickeln konnten, um ein eigenständiges LLSM-Profil entwickeln zu können.

Da die Projektausschreibung auf der Seite av.tg.ch sehr spannend tönte, wurde sie von der Schulleitung im Januar 2018 dem Lehrerkollegium vorgestellt. Im Februar 2018 hat sich das Kollegium einstimmig zur Teilnahme am Projekt entschieden. Nach einer Befragung seitens des LLSM-Teams wurde Mammern als eine der acht Pilot-schulen akzeptiert. Im Juli 2018 fand an einer internen Weiterbildung die Kick-off-Veranstaltung LLSM bei uns in Mammern statt.



Luise unterstützt Lehrpersonen dabei, wiederkehrend Limitierendes im täglichen Unterrichten unter die Lupe zu nehmen und gemeinsam mit der Klasse anzugehen.

Entsprechend unserer Ausgangslage haben die Lehrpersonen einstimmig drei Weiterbildungs-Bausteine für unsere Schule ausgewählt: Luise, Lernfeedback sowie Peerfeedback.



Luise (Lehrpersonen unterrichten und untersuchen integriert sichtbar und effektiv)
 Im Baustein Luise nimmt die Lehrperson eine Knacknuss unter die Lupe, welche sie seit einiger Zeit herausfordert oder belastet. Die Lehrpersonen nehmen bewusst etwas wiederkehrendes Störendes im täglichen Unterrichten unter die Lupe und gehen diese gemeinsam mit der Klasse an. Mögliche Knacknüsse sind: Wie schaffe ich es, dass Lernende sich im Englischunterricht vermehrt melden?



Peerfeedback
 Dieser Baustein behandelt, wie Lehrpersonen Lernende anleiten können, sich gegenseitig lernunterstützende Rückmeldungen zu geben. Wenn die Lernenden Kompetenzen für gutes Peerfeedback-Geben erwerben, dann kommen sie auch selbst beim Lernen voran. Denn sie können erklären, was effektive und effiziente Lösungswege sind. Eingegeführtes Peerfeedback entlastet die Lehrperson im Unterrichtsalltag.



Lernfeedback
 Dieser Baustein ergänzt und erweitert das Können der Lehrpersonen, konkretes Feedback an ihre Schülerinnen und Schüler zu geben. Das Feedback richtet sich auf die bearbeitete Aufgabe, auf den Weg der Aufgabenbearbeitung oder die Art und Weise, wie sich die Lernenden dabei unterstützt haben. Je nach Kompetenzstand der Lernenden leitet die Lehrperson an, beschränkt sich auf kurze Signale oder sie geht in eine beratende Haltung.

Seit 2018 sind wir nun als LLSM Schule (Lehren und Lernen sichtbar machen www.lernensichtbarmachen.ch) unterwegs und setzen dabei erprobtes Wissen der drei Bausteine praktisch um. Dadurch haben sich das Aufzeigen des Lernfortschrittes der Kinder sowie der Austausch zwischen Lehrpersonen und Lernenden als zentraler Aspekt des Unterrichts als besonders wertvoll erwiesen.

So werden verschiedene Instrumente, die diese Faktoren unterstützen, in allen unseren Klassen angewendet. Beispielsweise wird das Portfolio (Lerntagebuch) vom Kindergarten bis zur sechsten Klasse geführt, Projektarbeit mit individuellen Zielsetzungen sind ein regelmässiger Bestandteil unseres Unterrichts. Reflexion (Peerfeedback) und Auswertung des Arbeitsprozesses (Lern- und Peerfeedback) gehören dabei selbstverständlich dazu.

«**Luise**», ein hochwirksames Verfahren für datengestützte Unterrichtsentwicklung, ist jedoch nicht nur hilfreich für die Lehrpersonen, sondern ist auch ein geeignetes Instrument für die Schulleitung, um Knacknüsse der Lehrpersonen im Unterricht sichtbar zu machen.

Heer

E-BOARD LÖSUNGEN NACH MASS GIBTS AUCH IM THURGAU

Besuchen Sie unseren Showroom!



www.wandtafel.ch

Heer Söhne AG Schulinrichtungen Kehlhofstrasse 4 CH-8560 Märstetten Tel. 071 657 12 28

VTGS und AV stellen Ihnen
umfassende Handbücher auf
ihren Homepages zur Verfügung

www.vtgs.ch

VTGS-Services,
Führungshandbuch

www.av.tg.ch

Themen A-Z



**Gerne beraten wir Sie zum individuellen
Bedarf Ihrer Schulgemeinde.**

Verband Thurgauer Schulgemeinden
Geschäftsstelle
Romanshornestrasse 28, 8580 Amriswil
Telefon 058 346 14 40, geschaeftsstelle@vtgs.ch



Ihre Schulleitungsstelle ist vakant?

Sie suchen eine **temporäre Lösung**, damit der Schulbetrieb aufrecht erhalten bleibt? Sie möchten den **Einstieg Ihrer Schulleitung** in den Berufsalltag **mit einem Mentorat begleiten**? Sie möchten eine Belastungsspitze **überbrücken** oder für einen kürzeren Zeitraum **Führungsaufgaben abgeben**?

Goldinger **BS** - Beat Goldinger - Schwalbenweg 18 - 8500 Frauenfeld - 079 504 44 70 - info@goldinger-bs.ch - www.goldinger-bs.ch

ATACOM Engineering

Sie sind einzigartig.
Genau wie unsere
Lösungen.

ATACOM Engineering
Bischofszellerstrasse 72a
9200 Gossau
Tel.: 071 388 17 00



Ihr Partner für:

- Steuerungstechnik
- Antriebstechnik
- Informatik

SV Schulverwaltung und
SV Fin als Teil von EDIS

An einer internen Weiterbildung im Februar 21 zum Thema Beurteilung haben die Lehrpersonen folgenden Auftrag erhalten: **«Beurteilen und Bewerten mit LUUISE zu fördern»**

Auszug aus der Aufgabenstellung:

*«Knacknuss mit Bezug zu den Vorgaben zum Beurteilungs-/Bewertungskonzept suchen. Brainstormen, welche Fragestellungen, Unsicherheiten, Unklarheiten, Mankos, Schwierigkeiten in Lehr- und Lernprozessen sich durch die Berücksichtigung des neuen Bewertungs- und Beurteilungskonzepts im eigenen aktuellen Unterricht ergeben; wo man unsicher ist, ob die Schüler*innen ein Ziel bereits erreichen oder noch weit davon entfernt sind; wo man erkennt, dass neues Lehrhandeln sich auf veränderte Weise auf das Lernen auswirken soll, etc. Darauf achten, dass bei den Überlegungen der Fokus auf dem Lernen der Schülerinnen und Schüler liegt».*

Die Arbeitsschritte der Projekte wurden von den Lehrpersonen kontinuierlich in einem Padlet («Padlet» ist eine digitale Pinnwand, die eine schrittweise Dokumentierung der Luuise-Projekte ermöglicht) festgehalten. So hatten die Lehrpersonen die Möglichkeit, die Fortschritte ihrer Kolleg*innen mitzuverfolgen und mit persönlichen Kommentaren die Weiterarbeit zu unterstützen.

Die Lehrpersonen hatten bis zu den Sommerferien Zeit, den Auftrag umzusetzen. Im Sommer-SCHILW wurden die Projekte im Kollegium vorgestellt. Während der Projektphase wurde das Team mit Online-Beratungen durch Kathrin Pirani (Co-Leiterin des LLSM-Projekts und zertifizierte Luuise-Coachin) und durch die Schulleitung begleitet.

Damit LLSM an unserer Schule nachhaltig weiterentwickelt werden kann, nimmt ab Februar 2023 eine unserer Lehrpersonen am Kurs «Luuise-Unterrichtsentwicklung an eigener Schule begleiten 2023» teil. Der Kurs ist ein Weiterbildungsangebot der FHNW. Er befähigt erfahrene Lehrpersonen, an der eigenen Schule Luuise-Vorhaben von Peers kompetent zu begleiten. In Absprache mit der Schulleitung und eingebettet in das schuleigene Konzept von Unterrichts- und Schulentwicklung organisieren die Teilnehmenden, z.B. an schulinternen SCHILW-Tagen, Luuise-Angebote für das eigene Kollegium: Startanlässe, an denen Luuise-Projekte geplant werden, Zwischenstopps während der Umsetzung der Projekte im Unterricht sowie Austauschmöglichkeiten, an denen Lehrpersonen ihre Arbeitsergebnisse vorstellen. Die Teilnehmenden lernen die

Grundlagen von datengestützter Unterrichtsentwicklung kennen. Sie erwerben die Grundlagen von Beratung zu unterrichtsbezogenen Themen.

Es ist uns ebenfalls ein Anliegen, unser erworbenes Wissen an andere Schulen, Lehrpersonen und Schulleitungen weiterzugeben. Aus diesem Grund sind wir seit Januar 2021 als Besuchsschule auf www.profilQ.ch registriert. Bereits durften wir mehreren Gruppen unsere LLSM-Arbeit zeigen und in einem intensiven Austausch unser Verständnis von gelingendem Unterricht weiterentwickeln. Im Luuise-Praxisbuch wird die Primarschule Mammern mit drei Luuise-Praxisbeispielen vertreten sein. ●

Lernen sichtbar machen. Das Praxisbuch
Erfolgreich unterrichten mit dem Luuise-Verfahren
Neuerscheinung Herbst 2023
Wolfgang Beywl, Kathrin Pirani,
Monika Wyss, Michael Mittag,
John Hattie
2023, ca. 240 Seiten. farbig.
ISBN 9783834022448
Preis auf Anfrage



Aussagen von Lehrpersonen der Primarschule Mammern über LLSM

«An der Primarschule Mammern haben wir uns am intensivsten mit dem Baustein „Luuise“ beschäftigt. Es war eindrücklich, wie sich die Knacknüsse der einzelnen Lehrpersonen plötzlich mit eigens entwickelten Instrumenten knacken liessen, indem wir uns auf den „Luuise“-Prozess einliessen. Die Teilnahme am LLSM-Projekt hat uns allen einen Anstoss gegeben, Lernen und Lehren vermehrt sichtbar zu machen, sodass man in unseren Schulzimmern mittlerweile auf zahlreiche LLSM-Methoden stösst. Den Kindern geben diese Halt und Struktur sowie geeignete Anlässe zur persönlichen Reflexion ihres Lernens».

*«Peerfeedback unter den Schüler*innen regt zu Diskussionen innerhalb der Klasse an. Es benötigt Zeit und Übung, damit Peerfeedback gut funktioniert. Die Schüler*innen sind jedoch motiviert und setzen sich intensiver mit dem Themeninhalt auseinander».*

Schule und Digitalität

Für diese Ausgabe haben wir die Präsidentin von Bildung Thurgau, Anne Varenne, und den Präsidenten vom Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Thurgau VSLTG, Magnus Jung, um eine Einschätzung gebeten. Zu folgenden Fragestellungen haben sie Antworten gegeben.

Bearbeitung Robert Lötscher, Redaktionsteam ZYTpunkt

1. Ist dieses Thema in euern Gremien virulent/aktuell/dringend? Werden Fragen/Bitten/Forderungen an euch herangetragen? Habt ihr aus eurer Verbands-sicht Fragen/Forderungen an den Kanton?

2. Erzeugt die Thematik Druck auf die Lehrpersonen/Schulleitungen? Woher kommt er hauptsächlich? Wie reagieren jung/mittelalte/ältere Lehrpersonen?

3. Was ändert sich im Wesentlichen wie in den Schulen? Was droht verloren zu gehen (Digitalisierung versus Lernen am realen Objekt/Kopf-Herz-Hand)?

Anne Varenne
Präsidentin Bildung
Thurgau



Seitens der Geschäftsleitung Bildung Thurgau ist «Schule und Digitalität» und auch die «Digitalisierung» seit längerem Thema, da beide Themen auf alle Bereiche übergreifen und Herausforderungen sowie Chancen mit sich bringen. Wie soll eine «digitale Pädagogik» umgesetzt werden? Müssen Kindergartenkinder trotz fehlender Alltagskompetenzen täglich mit dem iPad in Berührung kommen? Wie begegnet die Gesellschaft der Tatsache, dass immer mehr Jugendliche einen suchtfährdeten digitalen Medienkonsum zeigen? Sollen Schulgemeinden regelmässig hohe Summen für dieses Themenfeld ausgeben, aber für eine wirksame Entlastung von Lehrpersonen fehlen die Mittel?

Hoher zeitlicher Zusatzaufwand

Unsere Belastungsumfrage vom Herbst 2021 zeigt, dass knapp 20 Prozent der Lehrpersonen die Digitalisierung an erster Stelle der hoch belasteten Elemente setzen.

Dazu gehören auch nicht betriebsbereite Geräte in den Schulzimmern oder fehlende pädagogische Unterrichtskonzepte auf der Sekundarstufe II. Um digitale Probleme zu lösen, benötigen Lehrerinnen und Lehrer wertvolle Unterrichts- oder Arbeitszeit. Auch der Wechsel von Dateiablagen verursacht einen unnötigen Zusatzaufwand. Die Begleitung der Kinder und Jugendlichen im Bereich der digitalen Mediennutzung ist herausfordernd. Alles ist schnelllebig und dass à jour bleiben von Lehrpersonen im Bereich Gamem, soziale Medien, neue digitale Technologien, Angebote von Plattformen und Möglichkeiten ist sehr zeitintensiv. Auch Erziehungsberechtigte haben Coachingbedarf.

Veränderungen beim Lernen

Der Wandel weg vom klassischen Lernstoff hin zu flexiblem, kreativem Denken und vielfältigen Lösungswegen wird sich verstärken. Angesichts des rasanten Fortschritts der Künstlichen Intelligenz ist fraglich, ob die geplante digitale Umsetzung überhaupt noch zeitgemäss ist. Anpassungsfähigkeit und Kreativität sind bedeutende zukünftige Elemente der «Digitalen Kompetenz und kognitiven Flexibilität». Ganzheitliches Lernen mit Kopf-Herz-Hand bleibt weiterhin wichtig. Menschliche Aspekte wie eine gelingende Kommunikation, sein Belastungsniveau kennen oder Stressbewältigungsmethoden müssten in einer digitalen Gesellschaft gefördert werden.

Wichtige Überlegungen

Lehrpersonen sollten besonders bei der digitalen Ausrüstung mitwirken können, da sie täglich damit arbeiten. Auch die Schulung im technischen und pädagogischen Sinn muss mit mehr Ressourcen in bestehenden Zeitgefässen ausgestattet werden.

Durch die Digitalisierung kann der Schüler oder die Schülerin viel schneller überfordert werden, wenn die Informationsflut nicht auf ein gesundes Mass reduziert wird. Ebenso muss der Suchgefahr aktiv entgegenge wirkt werden, auch seitens Eltern.

Es sollten zwingend mehr lerntechnische und pädagogische Diskussionen über den Einsatz von digitalen Lernmaterialien geführt werden.

Zusätzlich fehlt die Thematisierung komplett, wie Kinder und Jugendliche zu mündigen und selbstregulierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der digitalen Welt befähigt werden können. ●



Die Künstlichen Intelligenzen haben im Schulunterricht schon längst Einzug gehalten, auch wenn wir uns dessen vielleicht nicht immer bewusst waren. Spätestens mit dem kompetenhaften Aufstieg von textbasierten Dialogsystemen wie «ChatGPT» muss aktuell die Frage diskutiert werden, welche Kompetenzen in der Schule gelernt werden sollen und wie die zukünftige Wissensvermittlung gestaltet werden soll. Mit der Digitalität in der Schule geht es darum, eine Kultur zu schaffen, in der digitale Innovationen und Technologien als integraler Bestandteil des schulischen Alltags angesehen werden. Die Integration der Digitalität kann zudem zur Chancengerechtigkeit beitragen, indem sie den Zugang zu Bildung und Informationen für alle Schülerinnen und Schüler verbessert.

Die Volksschule muss sich diesen Herausforderungen stellen, indem sie Rahmenbedingung schafft, in denen Kinder und Jugendliche die notwendigen Kompetenzen erwerben und sich auf die digitale Gesellschaft vorbereiten können. Durch den Einsatz digitaler Technologien und den Zugang zu umfangreichen Informationen eröffnen sich neue Möglichkeiten für den Unterricht. Traditionelle Lehr- und Lernmethoden können durch den Einsatz digitaler Medien, interaktiver Lernplattformen und Online-Ressourcen ergänzt oder transformiert werden. Bereits heute kann mit der Cloud Technologie orts- und zeitunabhängig gelernt werden. Das führt zunehmend dazu, dass Lernen nicht mehr ausschliesslich an die Schule und an Lehrende geknüpft sein wird. Je älter oder kompetenter die Lernenden sind, desto mehr werden sie zum Gestalter, zur Gestalterin des eigenen Lernprozesses. Der Fokus kann stärker auf selbstgesteuertem Lernen, Kollaboration und problembasiertem Lernen liegen. Das bedingt wiederum, dass die heute

starrten Stundentafeln teilweise aufgelöst oder mindestens flexibilisiert werden. Es scheint bei Lehrpersonen, Schulleitungen und Schulbehörden breit anerkannt zu sein, dass die digitale Transformation notwendig ist.

Dies erfordert eine klare Strategie, welche nicht zum Nulltarif zu haben ist und verlangt ausreichend finanzielle und personelle Ressourcen. Es muss sichergestellt werden, dass digitale Ungleichheiten überwunden und keine Kinder und Jugendliche aufgrund fehlender digitaler Ressourcen oder fachlicher Kompetenzen benachteiligt werden. Um diese zu erreichen, müssen die digitalen Kompetenzen der Lehrpersonen, Schulleitungen und Schulbehörden (weiter)entwickelt werden. Dazu sind bedarfsgerechte und den verschiedenen Anspruchsgruppen angepasste Weiterbildungen und Umsetzungsunterstützungen umgehend bereitzustellen. Die Kultur der Digitalität wird zudem durch den Austausch von Best Practices, Ideen und Herausforderungen gefördert. Der Umgang damit ist zusätzlich und erfolgt nicht «anstelle von». Die Förderung der Schulen in dieser Kultur wird durch die starre Arbeitszeitdefinition bei den Lehrpersonen und den zum Teil nicht ausreichenden Pensen der Schulleitenden erschwert oder gar behindert. Will die Thurgauer Schule nebst allen bereits vorhandenen Themen auch eine Kultur der Digitalität wachsen lassen, ist die Erhöhung der Pensen vieler Schulleitungen dringend und mittelfristig eine Flexibilisierung der Arbeitszeit der Lehrpersonen unumgänglich. Angesichts des bereits durch verschiedene Einflussfaktoren stark belastete System Schule ist insbesondere den Mitarbeitenden Sorge zu tragen.

Wichtige Faktoren für ein funktionierendes System sind zufriedene Mitarbeitende mit einer hohen Identifikation mit der eigenen Schule, die eine angemessene Arbeitsbelastung in einem guten Arbeitsklima mit ausgeprägter Wertschätzung erleben. Dafür stehen die Schulleitenden in der Verantwortung, hängen aber massgeblich von der Unterstützung der lokalen Schulbehörden und der kantonalen Entscheidungsträger ab.

Auch trotz der schnell voranschreitenden Digitalisierung gilt zu beachten, dass die Förderung der Schulen in ihrer Kultur der Digitalität ein langfristiger, kontinuierlicher und anspruchsvoller Prozess sein wird. Durch eine bewusste und verantwortungsvolle Integration digitaler Technologien, der Berücksichtigung der persönlichen Ressourcen der Mitarbeitenden können Schulen diese Herausforderungen angehen und gleichzeitig sicherstellen, dass wichtige Aspekte des traditionellen Schulalltags, wie zwischenmenschliche Beziehungen und kreativer Ausdruck, nicht vernachlässigt werden. ●

Vom Sitzen zum Stehen
in einer Sekunde!

joma.ch

büromöbel
JOMA
aadorf
Für mehr Bewegung im Büro

Persönliche Beratung – vor Ort oder virtuell

Nachhaltig #17

Finanz-Wissens- durst stillen? Logisch, TKB.

So gelingen bewusste Finanz-Entscheide! Wir offerieren kostenlose 90-Minuten-Kompaktseminare zu Vorsorge, Pensionierung, Erben, Unternehmensgründung und vielen weiteren Themen.

Kompaktseminare
tkb.ch/seminar

 **Thurgauer Kantonalbank**
FÜRS GANZE LEBEN

SCHNEIDER

HISTORY

Ihre Geschichte bewahren.
Wort für Wort.

Ihr Archiv bereitet Ihnen Kopfzerbrechen? Wir haben die Lösung! Mit unseren digitalen Archivierungslösungen finden Sie Ihre Dokumente schnell und einfach. Vertrauen Sie auf unsere Erfahrung in der Betreuung von Archiven für Schulgemeinden, Kirchengemeinden, Gemeinden, Verbände und Unternehmen.

Besuchen Sie unsere **neue Webseite** und erfahren Sie mehr - einfach durch Scannen des QR-Codes.

Dr. Gerda Leipold Schneider, Kastaudenstr. 11, 8590 Romanshorn
www.schneider-history.ch, 079 933 02 56, info@schneider-history.ch

SWISS + MADE

DIE IDEALE LERNUMGEBUNG

STUHLMODELL JOY UND SCHULTISCH GENIUS: FÜREINANDER GESCHAFFEN UND DER IDEALE PARTNER FÜR JEDEN SCHULTAG



NEU



NEU

- + ENTSPANNTES SITZEN IN VERSCHIEDENEN POSITIONEN
- + STUFEN- UND GERÄUSCHLOSE HÖHENVERSTELLUNG
- + FÜR VERSCHIEDENE KÖRPERGRÖSSEN
- + FÜR ERGONOMISCHES LERNEN IM KLASSENZIMMER

L+S
DESIGN + TECHNICS

L+S AG, DESIGN + TECHNICS
Schul- und Büromöbelhersteller • Hauptstr. 34 • 8580 Sommeri
T 071 414 01 10 • info@ls-technics.com • www.ls-technics.com

Broschüre aktualisiert

Das Departement für Erziehung und Kultur hat die Broschüre «Bildungsmöglichkeiten im Kanton Thurgau» überarbeitet und aktualisiert. Die Broschüre liegt in 15 Sprachen vor. Sie vermittelt einen umfassenden Überblick über die Bildungsmöglichkeiten im Kanton und verweist mit zahlreichen Verlinkungen auf weiterführende Informationen und Anlaufstellen.



Die Broschüre «Bildungsmöglichkeiten im Kanton Thurgau» wurde letztmals 2018 aktualisiert. Neu wurde der Bereich Frühe Förderung ausgebaut und der Volksschuleteil gliedert sich nicht mehr explizit in Kindergarten, Primarstufe und Sekundarstufe, sondern gibt einen kompakten Überblick über den Aufbau, wichtige Regelungen und Unterstützungsangebote im Zusammenhang der ersten Bildungsjahre. In der Berufsbildung wurden die kantonalen Angebote auf der Sekundarstufe II, wie das niederschwellige Ausbildungsangebot und die niederschwellige Integrationsausbildung integriert. Zudem enthält die Broschüre zahlreiche digitale Informationen wie zum Beispiel Verlinkungen auf Videos, Flyers, weiterführende Webseiten und Anlaufstellen. Ein QR-Code auf der zweiten Seite verweist auf die Broschüre in der jeweiligen Sprache auf der Webseite des Departements für Erziehung und Kultur.

Thurgauer Bildungswesen im Überblick
inkl. Broschüre Bildungsmöglichkeiten in
15 Sprachen



Einstellung des Betriebs Lehrer-Office-Citrix per Ende 2023

Das AV hat verschiedentlich informiert, dass der Betrieb von LehrerOffice-Citrix Ende 2023 eingestellt wird. Gemäss ihren Informationen haben sich einige Schulgemeinden noch nicht für einen neuen Anbieter entschieden.

Falls in Ihrer Schulgemeinde die Einführung noch nicht erfolgt ist, sind Sie gebeten, sich möglichst bald für eine Alternative zu entscheiden und die entsprechenden Schritte einzuleiten. Bitte bedenken Sie, dass für den Planungs- und Realisierungsprozess genügend Zeit eingerechnet werden muss.

Den Schulgemeinden stehen mehrere citrixunabhängige Datenverwaltungs- und Lernsysteme zur Auswahl. Die von AV und VTGS gemeinsam in einer Arbeitsgruppe evaluierten Anbieter sind

- CMI (LehrerOffice)
- Escola
- Pupil

Unter av.tg.ch, Themen A-Z, Datenverwaltungs- und Lernsysteme, finden Sie ein Portfolio mit Angeboten, die ein Grundmodul mit Anbindung zur Schnittstelle SVS sowie einen unterzeichneten Rahmenvertrag mit dem Amt für Informatik für die Bearbeitung und Nutzung von besonders schützenswerten Personendaten garantieren.

Für weitere Informationen wird auf die AV-Info 9/2021 vom 18. März 2021 verwiesen.



Mit Kindern im Gespräch

Was ist frühe Sprachbildung und wie gelingt sie? 200 Personen nahmen sich an der 2. Konferenz Frühe Förderung im Kanton Thurgau der kantonalen Fachstelle für Kinder-, Jugend- und Familienfragen dieser Frage an. Sie diskutierten, weshalb Gespräche so zentral für die frühkindliche Sprachentwicklung sind und welche Strukturen Familien mit Kindern im Vorschulalter unterstützen können.

Jasmin Gonzenbach-Katz, Fachstelle für Kinder-, Jugend- und Familienfragen

Jasmin Gonzenbach-Katz, Fachexpertin der Fachstelle für Kinder-, Jugend- und Familienfragen, präsentierte die Massnahmen des Kantons Thurgau in Bezug auf frühe Sprachbildung. Dazu gehört einerseits die Einführung des selektiven Obligatoriums vorschulische Sprachförderung. Im Januar 2024 erhalten erstmals alle Eltern mit dreijährigen Kindern von den Schulgemeinden einen Fragebogen, damit sie den Sprachstand ihres Kindes einschätzen. So möchte der Kanton Kindern, die wenig Deutschkenntnisse haben, einen guten Start in den Kindergarten ermöglichen. Kinder mit Förderbedarf besuchen ein Jahr vor dem Kindergarten eine Spielgruppe, Kita oder Tagesfamilie. So kommen die Kinder mit anderen Kindern in Kontakt und lernen spielend die deutsche Sprache und weitere Kompetenzen.

Andererseits bestehen im Kanton Thurgau seit kurzem die Hilfsmittel «Mit Kindern im Gespräch». Sechs Leitlinien zeigen auf, wie Eltern ihre Kinder ab Geburt unterstützen können, dass sie vielfältige sprachliche Fertigkeiten erwerben. Der Familienalltag bietet zahlreiche Gelegenheiten, Sprache vielfältig zu gebrauchen: Geschichten erzählen, über Erlebtes und Gefühle berichten oder die Welt erklären. Wenn die Eltern in ihrer stärksten Sprache sprechen, werden Gespräche lebendig und Kinder werden vertraut mit bildungssprachlichen Fertigkeiten, wie sie nachher auch in Schule und Beruf relevant sind.

Auf der Webseite elternwissen-tg.ch/sprich-mit-mir finden Eltern den Flyer «Mit Kindern im Gespräch» und weitere Informationen zum Thema Sprache.

Gespräche: ein wichtiger Motor des Lernens

Claudia Neugebauer, Dozentin der Pädagogischen Hochschule Zürich, zeigte auf, wie Alltagsgespräche in der Familie sowie im pädagogischen Kontext z.B. einer Spielgruppe oder Kita als Lerngelegenheiten genutzt



Pascal Mächler, Leiter der Fachstelle KJF und Jasmin Gonzenbach-Katz, Fachexpertin eröffnen die 2. Konferenz Frühe Förderung

werden können. Bei sprachlichen Handlungen geht es weniger darum, nur Dinge zu benennen, z.B. was wie heisst, sondern auch darum, Verknüpfungen mit Erlebtem und Gedanken herzustellen.

Eine einfache sprachliche Handlung wäre beispielsweise ein Wimmelbuch anzuschauen und die Dinge zu benennen. Wenn Erwachsene das Kind beim Anschauen des Wimmelbuchs ermuntern, über eigene Erlebnisse zu sprechen oder Zusammenhänge zu erklären, bietet das Gespräch wertvolle Gelegenheiten zum gemeinsamen Lernen. Zusammen über ein Thema zu sprechen, etwas zu berichten oder zu erklären, bereitet nicht nur Erwachsenen Freude, sondern auch Kindern. In diesen Situationen lernen Kinder, etwas auszuhandeln: So sind Gespräche auch ein wichtiger Baustein in der Entwicklung von sozialen Kompetenzen. Auf der Webseite kinder-4.ch finden Eltern Videobeispiele aus dem Alltag.

Die Rollen der verschiedenen Akteurinnen und Akteure

In Workshops vertieften pädagogische Fachpersonen ihr Handeln in Bezug auf sprachliche Anregung und wie sie in einer Kindergruppe Gelegenheiten wahrnehmen oder gezielt anbieten können. Fachpersonen der Frühen Förderung diskutierten, wie sie Eltern in Bezug auf



Vertretungen aus Politischen Gemeinden und Schulgemeinden diskutieren ihre Rolle

sprachliche Entwicklung der Kinder beraten können. Vertretungen von Politischen Gemeinden und Schulgemeinden setzen sich mit ihrer Rolle auseinander, wie sie die sprachliche Frühe Förderung in ihrer Gemeinde umsetzen, damit alle Familien und Kinder profitieren können.

Die Bedeutung der Muttersprache

Mehrsprachigkeit ist in der Schweiz die Norm, 68 Prozent der Bevölkerung verwenden regelmässig mehr als eine Sprache, erläutert Jacqueline Seiler, OTB Consulting GmbH. Die Sprache ist ein wichtiger Pfeiler der eigenen Identität und der Zugehörigkeit. Gleichzeitig ermöglicht Sprache Chancen in der Schule, im Beruf und bei der Integration. Deshalb ist es wichtig, dass mehrsprachige Familien verständlich informiert sind. So können Eltern bewusst die sprachliche Entwicklung ihrer Kinder fördern und die Kinder teilhaben – sowohl in ihrer Familie und Kultur als auch in Kontakten ausserhalb der Familie. ●

Die Präsentationen der Referentinnen sind auf der Webseite der Fachstelle für Kinder-, Jugend- und Familienfragen veröffentlicht:



www.kjf.tg.ch.

Kantonale Fachstelle für Kinder-, Jugend- und Familienfragen (KJF)

Die Fachstelle für Kinder-, Jugend- und Familienfragen setzt sich dafür ein, die Rahmenbedingungen für Kinder, Jugendliche und Familien im Kanton Thurgau weiter zu verbessern. Dabei stehen das Wohlergehen der Kinder und Jugendlichen, der Schutz und die Förderung der Familie sowie die Anerkennung ihrer Leistungen im Vordergrund. Die Vernetzung und Koordination sowohl privater als auch staatlicher Angebote in diesen Bereichen gehören zu den Kernaufgaben der Fachstelle. Ansprechperson: Pascal Mächler, Leiter der Fachstelle für Kinder-, Jugend- und Familienfragen (KJF), 058 345 57 61 oder pascal.maechler@tg.ch.

www.kjf.tg.ch

TAGEO Elternbildung Kanton Thurgau

www.tageo.ch

starke Kinder – starke Gefühle

In diesem kurzweiligen Vortrag schildert Kinderarzt Dr. Joe Greisser, worunter Kinder seelisch leiden und wie sie zu mehr Selbstwirksamkeit und Ausgeglichenheit gelangen können.

Donnerstag, 31. August 2023 / 18.00 – 19.30 Uhr

Kosten Fr. 25.– (elpos Mitglieder), Fr. 35.– (andere)

Leitung Dr. med. Johannes Greisser, FMH Kinder- und Jugendmedizin, Aarberg

Veranstalter elpos Ostschweiz

Auskunft 071 222 30 90, ostschweiz@elpos.ch, www.elpos-ostschweiz.ch

Anmeldung bis 28.08.2023, ostschweiz@elpos.ch

Ort benevolpark St. Gallen

Berufswahl von Jugendlichen sinnvoll begleiten

Eltern wollen wissen, was die Jugendlichen in der Berufswahl erwartet und worauf Lehrfirmen achten. Die Berufswelt verändert sich und somit auch die Berufe und deren Anforderungen. Wie können Sie als Eltern Ihre Jugendlichen sinnvoll begleiten?

Mittwoch, 25. Oktober 2023 / 20.00 – 21.30 Uhr

Kosten Keine Angabe (Altersstufe: 12 – 14 Jahre)

Leitung Beat Gähwiler, eidg. dipl. Berufs- und Laufbahnberater, Coach und Case Manager

Veranstalter Elternschule Bischofszell

Auskunft jens.havenstein@schule-bischofszell.ch, www.sprung-brett.ch

Anmeldung jens.havenstein@schule-bischofszell.ch,

Ort Aula Sandbänkli, 9220 Bischofszell

Gewaltfreie Kommunikation

Konflikte sind im Alltag mit Kindern und Jugendlichen als Mutter, Grossmutter oder Bezugsperson vorprogrammiert. Die Gewaltfreie Kommunikation (GFK) hilft uns, bewusster zuzuhören und unserem Gegenüber respektvoller Aufmerksamkeit zu schenken. Gewaltfreie Kommunikation «GFK» nach M. Rosenberg

Montag, 6. November 2023 / 20.00 – 21.30 Uhr

Leitung Brigitte Wittmer, dipl. Persönlichkeits-Coach und zert. Team-Coach MPI, Mutter und Businessfrau

Veranstalter Elternschule Bischofszell

Auskunft 079 900 87 61, kontakt@muetter-coaching.ch

Anmeldung www.muetter-coaching.ch

Ort Aula Sandbänkli, 9220 Bischofszell

Was ist eine Stimmstörung?

Ein quirliges Mädchen mit seiner charakteristisch heiseren Stimme; ein sportbegeisterter Junge, der immer am Tag nach dem Fussball-Training kaum noch eine Stimme hat, aber auch sonst mit gepresster, rauher Stimme spricht; die Lehrerin, die nach einer Erkältung für mehrere Wochen krankgeschrieben werden muss, da ihre Stimme sich von der Erkältungsheiserkeit nicht mehr erholt hat ...

Aline Camenzind, dipl. Logopädin HPI, dipl. Gesangspädagogin SMPV, Mezzosopran

Kennen Sie solche Beispiele aus Ihrem Schulalltag? Die Logopädin* wird hier hellhörig – denn in diesen Fällen liegt eine **Stimmstörung (Dysphonie)** vor. Was das denn sei, werde ich oft gefragt. Grob gesagt besteht eine Stimmstörung bei Heiserkeit oder Stimmlosigkeit; problematisch kann sie werden, wenn sie nicht von alleine verschwindet.

Und wie steht es mit dem Drittssek-Schüler, der unter seinen Kollegen der Einzige ist, der noch mit knabenhaft hoher Stimme spricht?

Ärztliche Abklärung und logopädische Therapie

Eine länger als drei Wochen dauernde Heiserkeit sollte durch einen Hals-Nasen-Ohrenarzt oder noch idealer durch einen Phoniater* (auf Stimme spezialisierter HNO-Arzt) abgeklärt werden. So können Ursache und Behandlungsweg bestimmt werden. In seltenen Fällen können der Heiserkeit ernste Ursachen zugrunde liegen, daher die Notwendigkeit einer ärztlichen Untersuchung, auch wenn die Heiserkeit nicht als störend empfunden wird.

Stimmuntersuchungen sind bei Kindern manchmal schwer durchführbar. Bei ihnen sollte insbesondere eine plötzlich auftretende Heiserkeit ohne ersichtlichen Grund (Erkältung, kurzfristige Stimmüberlastung) spezialärztlich abgeklärt werden.

Ist ein Kind lange heiser, haben sich an seinen Stimm lippen meist kleine Verdickungen gebildet: Stimm lippenknötchen. Sie entstehen durch schlechte Stimmtechnik und Überbeanspruchung der Stimme (Schreien). Bei Mädchen bleiben sie oftmals bis ins Erwachsenenalter bestehen, genauso wie die ungünstige Stimmtechnik: Die Stimme klingt dauerhaft heiser, mal mehr, mal weniger ausgeprägt. Durch die mangelhafte Belastbarkeit der Stimme geraten Erwachsene – gerade solche in Sprechberufen wie Lehrpersonen – oftmals in

einen Leidensdruck. Das Sprechen ist anstrengend, die Stimme ermüdet rasch, wird noch heiserer oder versagt ganz. Tragfähiges Sprechen bei Hintergrundgeräuschen (Turnhalle, Restaurant, Party) gelingt nicht und ein erzwungener sozialer Rückzug kann die Folge sein. Dass auf die Stimme kein Verlass mehr ist, bedeutet eine grosse psychische Belastung, erst recht, wenn die Berufsausübung in Frage gestellt ist. Da die Stimmgewohnheiten im Erwachsenenalter bereits eingeschliffen sind, ist eine Therapie dann aufwändiger, als wenn sie bereits im Kindesalter greifen kann. Dasselbe gilt für Knaben; zwar verlieren sich die Knötchen interessanterweise oftmals mit dem Stimmbruch, ungünstige Stimmgewohnheiten aber können bleiben.

Wenn Kind und Eltern die Heiserkeit als störend empfinden, besteht die Möglichkeit, in der logopädischen Therapie spielerisch Übungen zu einer ausgeglichenen Körperspannung, einer guten Atemführung und einem differenzierten Einsatz der Stimme einzusetzen. Zur Therapie gehört wesentlich eine Beratung der Bezugspersonen, um das Bewusstsein für Stimmgewohnheiten in Familie und Freizeit zu wecken. Neu gibt es Hilfsmittel, welche das direkte Einwirken auf Stimme und Atmung ermöglichen (s. Bilder). Dadurch werden Atemfluss und Stimmlockerung sichtbar und wahrnehmbar, das Hilfsmittel kann für häusliches Üben nach Hause genommen werden. Auch die Lehrperson kann es zum Aufwärmen und Schulen der Sprech- und Singstimme anwenden, in der Klasse oder für sich selber. Meiner Erfahrung nach werden so innert kurzer Zeit gute Therapie-Erfolge erzielt. Voraussetzung für eine erfolgreiche Stimmtherapie bei Kindern ist jedoch, dass das Kind die Stimme verbessern möchte und dass die Eltern dies unterstützen, denn sie tragen die Verantwortung für das Umsetzen neuer Stimmgewohnheiten im Alltag wesentlich mit. Eine gute Zusammenarbeit mit der Lehrperson ist natürlich ebenfalls von Vorteil.

Logopädische Stimmtherapie und soziales sowie strukturelles Umfeld

Heiserkeit bei Kindern wird vom Umfeld oft nicht bewusst wahrgenommen: Eltern und Lehrpersonen sagen, das Kind spreche schon immer so. Schulische Logopädinnen haben oft Wartelisten, daher müssen in der Auswahl der Kinder Prioritäten gesetzt werden. Die Bedürfnisse von Kindern mit Störungen der Sprache stehen zuoberst, weil ihre Problematik das Bewältigen des Schulstoffes erschwert, was bei einer Stimmstörung weniger der Fall ist.

Logopädinnen, welche sich im Fachgebiet «Stimme» nicht eigenständig weitergebildet haben, trauen sich ausserdem die logopädische Therapie von kindlichen Stimmstörungen oftmals nicht zu. Dadurch bleiben die Stimmen oft unbehandelt.



Heutzutage haben Logopädinnen Hilfsmittel zu Verfügung, mit welchen die Stimmtherapie greifbar wird und Spass macht und welche auch Lehrpersonen in der Klasse einsetzen können: Stimm-Massage durch Blubbern mit Laxvox (www.laxvox.de, links) oder mit der neu entwickelten StimmMaske. Mit der StimmMaske sind Sprechen sowie Singen mit Text möglich (www.stimmtuul.ch, rechts).

Ausbleibender Stimmbruch

Wenn Knaben am Ende ihrer obligatorischen Schulzeit noch immer in ihrer Knabenstimme sprechen, so muss dies nicht zwingend eine Stimmstörung bedeuten; das Alter, in welchem der Stimmbruch stattfindet, ist sehr individuell. Sollte die Knabenstimme aber so lange beibehalten werden, dass der Stimmklang auf das Umfeld befremdlich wirkt oder der junge Mann unter stimmlichen Beschwerden leidet, sollte spätestens mit 18 Jahren eine spezialärztliche Untersuchung durchgeführt werden. Es kommt vor, dass das Kehlkopfwachstum abgeschlossen ist, die Voraussetzungen für den Stimmbruch also da sind, und trotzdem weiterhin in der gewohnten Knabenstimme gesprochen wird. Hier kann die Logopädin oftmals innerhalb einer Stunde

zur Männerstimme verhelfen – zur Überraschung und Freude aller.

Vorsicht: Lehrpersonen mit Erkältungsheiserkeit

Ein Wort zu den Lehrpersonen: Bei Erkältungsheiserkeit sind die Stimmlippen entzündet (Laryngitis). Die Stimme zu diesem Zeitpunkt durch langes oder lautes Sprechen oder gar erzwungenes Singen zu belasten, ist gefährlich, da dadurch eine langwierige Heiserkeit ausgelöst werden kann (Dysphonia postlaryngitica). Es ist daher wichtig, dass eine Erkältungsheiserkeit ernst genommen wird: Im Idealfall sollte sich die Lehrperson zu Hause auskurieren, bis sich die Stimme erholt hat. Ist dies nicht möglich, sollte sie den Unterricht so gestalten dürfen, dass sie möglichst wenig und unangestrengt sprechen kann. Singen ist verboten. Turnunterricht in einer grossen Halle oder draussen sollte die Lehrperson ausfallen lassen oder ersetzen dürfen durch ein stimmlich weniger beanspruchendes Fach (z.B. Zeichnen). Ansonsten besteht das Risiko eines mehrwöchigen Ausfalls, der für alle Beteiligten viel einschneidender wäre.

Zur Finanzierung der Logopädischen Therapie

Die logopädische Behandlung eines Kindergarten- und Schulkindes gehört grundsätzlich in die Hände der Schul-Logopädin, die Finanzierung liegt bei den Schulgemeinden. Benötigt eine Schul-Logopädin Beratung für die Therapie von Stimmstörungen, kann eine Logopädin mit fachlichem Schwerpunkt Stimmstörungen zur Supervision beigezogen werden. Bei langen Wartelisten arbeiten die Schulgemeinden manchmal mit freischaffenden Logopädinnen zusammen und bezahlen sie aufgrund eines speziellen Vertrags. Liegt eine ärztliche Verordnung vor, kann das Kind auch an eine selbständig tätige Logopädin überwiesen werden, sofern sie Kapazität hat. ●

*Der Einfachheit halber wird die männliche oder weibliche Form verwendet – selbstverständlich sind Ärztinnen und Phoniatriinnen sowie Logopäden mitgemeint.

Fördermassnahmen in den Schulen

Wir setzen unsere Reihe von 2020 fort. Verschiedene Logopädinnen und Logopäden haben zu diesen Fördermassnahmen in den Schulen Artikel verfasst, die wir sukzessive abdrucken werden.

Bildungsangebot AV – Kursprogramm 2023

Weiterbildungsangebote für Schulbehörden und Schulleitungen

- Die Kurse bieten praxisbezogene Weiterbildung, Austausch- und Vernetzungsmöglichkeiten. Themen sind Führungsaufgaben, Pädagogisches, Schulorganisation, Kommunikation, Qualitätssicherung und -entwicklung, Finanzen und weitere aktuelle Schulthemen.
- Die Referentinnen und Referenten sind Fach- und Praxispersonen aus dem AV, dem VTGS, dem VSLTG und der PHTG.
- Die mit ● gekennzeichneten Kurse empfehlen wir speziell neuen Schulbehördenmitgliedern.
Auf unserer Homepage www.vtgs.ch unter «Agenda» sind die Kurse direkt mit der Anmeldung verlinkt.

Kosten und Durchführung

Die Kurse sind für Schulgemeinden kostenlos. Bitte informieren Sie sich auf der Homepage der PHTG über den Durchführungsmodus Ihres Kurses.

Kursanmeldung

Die Anmeldungen für die AV/VTGS-Weiterbildungskurse laufen über die PHTG. Mit dem QR-Code kommen Sie direkt auf die Webseite der PHTG «Weiterbildungsfinder/Anmeldung»

[www.phtg.ch/weiterbildung/uebersicht/weiterbildungsfinder/Stichwort Bildungsangebot AV](http://www.phtg.ch/weiterbildung/uebersicht/weiterbildungsfinder/Stichwort%20Bildungsangebot%20AV)



Kurs-Titel/Thema	Datum, Kursort	Zeit	Kursleitung
Begabungs- und Begabtenförderung – BBF konkret: Wir wollen eine begabungsfördernde Schule sein	Mittwoch, 06.09.2023 Optionales 2. Treffen Frauenfeld	18.15 – 20.45 Uhr	Yvonne Kesseli, Sonja Burgauer
● Finanzplanung in Schulgemeinden	Mittwoch, 20.09.2023 Frauenfeld	18.00 – 21.00 Uhr	Amt für Volksschule, Abteilung Finanzen
Gesundheit als Ressource in der Schule	Montag, 25.09.2023 Frauenfeld	18.00 – 21.00 Uhr	Bernd Ruoff, Yves Grünwald
Erfahrungsaustausch über die Rolle des Schulpräsidiums: Wie macht Ihr das konkret?	Mittwoch, 25.10.2023 Weinfelden	18.30 – 21.00 Uhr	Urban Fuchs, Katrin Bressan, Monika Weber
● Beitragssystem der Thurgauer Regelschulen	Mittwoch, 01.11.2023 Frauenfeld	18.00 – 21.00 Uhr	Amt für Volksschule, Abteilung Finanzen
Selbstevaluation in 7 Schritten	Mittwoch, 08.11.2023 Frauenfeld	09.00 – 17.00 Uhr	Michael Sterren, Christoph Kobler
● Personalführung: Schulleitungen und Verwaltungspersonal	Montag, 27.11.2023 Kreuzlingen	18.00 – 21.00 Uhr	Andreas Baer, Katrin Bressan
NEU: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	Winter 2023/2024		Markus Müggler
Impulsangebote für lokale Behörden- und Strategietagungen			Auskunft Priska Reichmuth, Angebot der Abteilungen und Fachbereiche des AV

Bildungs- und Entwicklungsangebot des BZW Weinfelden

Weitere interessante Kurse für Schulbehörden und Schulleitungen

Das Bildungszentrum für Wirtschaft Weinfelden BZWW führt in seinem Programm ebenfalls interessante Kurse für Schulbehörden und Mitarbeitende von Schulgemeinden. Anregungen sind nachfolgend aufgeführt.

Grundzüge des öffentlichen Beschaffungswesen (Kurs 1839)

Freitag, 22.09.2023 / 08.30 – 12.00 Uhr oder
Donnerstag, 25.04.2024 / 08.30 – 12.00 Uhr
Kursleitung: Stefan Brühwiler
Kosten: CHF 160.–

Culture Check – Wissen über Kulturen aufbauen (Kurs 1842)

Donnerstag, 26.10.2023 / 08.30 – 17.00 Uhr und
Freitag, 27.10.2023 / 08.30 – 17.00 Uhr oder
Donnerstag, 18.04.2024 / 08.30 – 17.00 Uhr und
Freitag, 19.04.2024 / 08.30 – 17.00 Uhr
Kursleitung: Rahel Siegenthaler und Karin Schreiner
Kosten: CHF 640.–

Erfolgsfaktor Resilienz – Widerstandskraft und Selbstbestimmung in Beruf und Alltag (Kurs 2125)

Kursleitung: Sandra Meyer
Kosten: auf Anfrage

Achtsamkeit: (Ressourcen-)bewusster leben und entscheiden (Kurs 2122)

Freitag, 29.09.2023 / 08.30 – 17.15 Uhr oder
Mittwoch, 29.11.2023 / 08.30 – 17.15 Uhr oder
Donnerstag, 14.03.2024 / 18.00 – 21.40 Uhr und
Donnerstag, 21.03.2024 / 18.00 – 21.40 Uhr oder
Freitag, 07.06.2024 / 08.30 – 17.15 Uhr
Kursleitung: Sandra Meyer
Kosten: CHF 337.–

Kursanmeldung unter
www.weiterkommen.ch und weiter.tg.ch

Angebote der PH Thurgau

www.phtg.ch/weiterbildung

Angebote der PHTG zur Einführung des Modullehrplans Medien und Informatik für das Schuljahr 2023/24

MIA21

Modulares Aus- und Weiterbildungsprogramm zu Medien, Informatik und Anwendungskompetenzen

- **MIA.23.24.300.1 Kompaktweiterbildung
1. Zyklus – Medien und Informatik**

Anmeldefrist: 11.10.2023
Dauer: 25.10.2023 bis 06.03.2024

- **MIA.23.24.800 Kompaktweiterbildung
2./3. Zyklus – Informatik**

Anmeldefrist: 18.10.2023
Dauer: 01.11.2023 bis 05.06.2024

- **MIA.23.24.400 Kompaktweiterbildung
2./3. Zyklus – Medien**

Anmeldefrist: 25.10.2023
Dauer: 08.11.2023 bis 12.06.2024

- **MIA.23.24.310 Ergänzungskurs Medien für
den 2. Zyklus (Profil A auf B1)**

Anmeldefrist: 01.11.2023
Dauer: 15.11.2023 bis 28.02.2024

Beratung von Schulen

Schulinterne MIA21-Angebote, Beratung und Support zu Fragen der Ausrüstung, Nutzung und Einsatz von Medien- und Informationstechnologien.

Alle Angebote: www.phtg.ch
> Fachstelle Schule und Digitalität



Als iScout den digitalen Wandel an der Volksschule unterstützen und pädagogisch begleiten

In zwei Semestern lernen Sie das notwendige Wissen, um Ihre Kolleginnen und Kollegen beim digitalgestützten Unterricht sowie bei der Umsetzung des Modullehrplans «Medien und Informatik» weiterzubilden und zu begleiten. Ausserdem erfahren Sie, wie Sie bei Fragen im Bereich ICT-Infrastruktur unterstützen können.

Beginn: **Mittwoch, 20. September 2023**

Anmeldeschluss: Mittwoch, 23. August 2023

Alle weiteren Informationen und die Möglichkeit sich anzumelden finden Sie hier.



Angebote der PH Thurgau

www.phtg.ch/weiterbildung

Individuelle Weiterbildung

NEU: CAS Making in der Schule

Die Teilnehmenden dieses CAS erhalten Making-Kompetenzen, welche sie in ihrer Schule fächerübergreifend einsetzen und etablieren können.

Beginn: **23. September 2023**

Anmeldeschluss: 25. August 2023

Ausbildung zum iScout 2023/24

iScouts unterstützen den digitalen Wandel an ihren Schulen und begleiten ihn pädagogisch.

Beginn: **20. September 2023**

Anmeldeschluss: 31. August 2023

Master Schulentwicklung

Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs bauen Expertise in den Bereichen Schulentwicklung, Organisationsentwicklung, Bildungsmanagement, Unterrichtsentwicklung, Evaluation und Beratung auf.

Persönliche Beratung: liliane.feistkorn@phtg.ch

Der Studiengang beginnt **im Oktober 2024**.

Anmeldeschluss: 31. März 2024

www.phtg.ch/weiterbildung/uebersicht/individuelle-weiterbildung/



Entdecken Sie das neue Weiterbildungsangebot der PHTG!

Das Weiterbildungsprogramm bietet vielfältige Angebote zu aktuellen fachlichen Themen, um Lehr- und Fachlehrpersonen, Schulleitungen, Teams und Bildungsfachpersonen zu unterstützen.

In diesem Jahr ist das Erscheinungsbild neu. Durch die gebündelte Form erhalten Sie schnell einen Einblick über alle Angebote: von Kursen über Vertiefungen, Online-Weiterbildungen und Fachweiterungen bis hin zu CAS-, DAS- und Masterstudiengängen.

Wir wünschen Ihnen beim Stöbern viel Vergnügen.

Entdecken Sie das vollständige Angebot!



Das könnte Sie interessieren!

CAS Schulleitung

Der CAS Schulleitung 2024 – 26 wird in der bekannten Form angeboten (Dauer: 4 Semester). Der CAS 2025 – 27 kann zeitlich individueller und flexibler gestaltet werden (Dauer: 2 – 6 Semester).

Neu: DAS Schulleitung (ab 2024) – Schulleitungskompetenzen vertiefen.

Bisher absolvierte EDK anerkannte Schulleitungsausbildungen werden vollumfänglich angerechnet.

Beginn: **nach Sommerferien 2024**

Anmeldeschluss CAS und DAS: 30. April 2024

Online-Information für Thurgauer Schulleitungen

Die PHTG bietet neu quartalsweise Online-Informationen für Schulleitungen zu Entwicklungen in der Weiterbildung an.

August/September 2023 / 11.00 – 12.00 Uhr

Fachstelle Natur und Technik (Prof. Dr. Patric Brugger und Dominik Hagen, Co-Leitung Fachstelle Natech, PHTG) keine Anmeldung erforderlich, der Link wird vorher versendet

Weitere Informationen unter:
www.netzwerkschulfuehrung.ch



17 Studierenden-Tandems unterrichten ab dem neuen Schuljahr

Mit der neuen Berufsintegrierten Studienvariante (BiSVa) geht die Pädagogische Hochschule Thurgau (PHTG), gemeinsam mit Thurgauer Schulgemeinden, neue Wege. Alle an der neuen Studienvariante interessierten Studierenden haben eine Stelle im Kanton gefunden. Ziel der Tagung war die Auseinandersetzung mit Fragen rund um die Zukunft der Schule beziehungsweise die Schule der Zukunft.

Eva König, Beauftragte für Marketing und Kommunikation PHTG

34 Studierende der Studiengänge Kindergarten-Unterstufe und Primarstufe haben die Zusage einer Thurgauer Schulgemeinde. Sie werden ab dem Schuljahr 2023/24 als Tandem die Aufgabe als Klassenlehrperson übernehmen und zugleich ihr Studium an der PHTG im dritten Studienjahr fortsetzen. «Ich freue mich sehr, dass das neue Angebot so viel Anklang bei den Studierenden und den Schulen gefunden hat. Nach der Information der Schulleitungen erreichten mich zahlreiche Mails und Anrufe», berichtet Dr. Benita Affolter, Studiengangsleiterin Primarstufe und Projektleiterin der neuen Studienvariante.

Insgesamt elf Thurgauer Schulgemeinden haben das Angebot der PHTG angenommen und freuen sich auf die neue, vertiefte Form der Kooperation. «Das Konzept bedeutet eine Win-Win-Situation. Die Volksschulen können eine Stelle als Klassenlehrperson besetzen, unsere Studierenden können ihr Wissen und Ihr Engagement an die Schulen bringen. Sie können in der Schule Praxiserfahrungen sammeln und diese wiederum in ihr Studium einfließen lassen. Die Verbindung von Lehre und Praxis wird dadurch noch enger und der Austausch der Institutionen noch intensiver», erklärt Affolter.

Für die Studierenden ermöglicht das neue Konzept einen noch enger begleiteten und sanfteren Berufseinstieg und die Möglichkeit den späteren Wirkungsort bereits vor Abschluss des Studiums mit allen Facetten kennenzulernen. Bislang absolvieren die Studierenden verschiedene Praktika im Schulfeld und erleben so den Schulalltag. Mit der Berufsintegrierten Studienvariante gestalten sie den Unterricht selbstständig und übernehmen Verantwortung für ihre eigene Klasse. Dabei sind sie nicht alleine, sondern in stetigem Austausch mit ihrer Tandempartnerin oder ihrem Tandempartner und eng begleitet von Coaches der Hochschule und vom Schulkollegium vor Ort. ●



Symbolbild Studierenden-Tadems bei der Arbeit

Information: Die Berufsintegrierte Studienvariante

Im Rahmen der berufsintegrierten Studienvariante werden die ersten beiden Studienjahre regulär absolviert. Während des zweiten Studienjahres entscheiden sich die Studierenden, ob sie sich ab dem dritten Studienjahr von einer Schulgemeinde für zwei Jahre befristet in einer Tandemkonstellation als Kindergarten- oder Primarlehrperson zu je 50 bis 70 Prozent anstellen lassen und fortan berufsintegriert weiterstudieren möchten.

Parallel zur Anstellung an der Volksschule, absolvieren diese Studierenden die Lehrveranstaltungen des dritten Studienjahrs auf zwei Jahre verteilt und unter besonderer Berücksichtigung spezifischer Aspekte des Berufseinstiegs.

Schulgemeinden, die Ausbildungsstellen für die BiSVa anbieten, treffen mit der PHTG und den Studierenden eine Kooperationsvereinbarung. Darin sind die Rahmenbedingungen definiert.

Die Ausbildungsverantwortung liegt weiterhin bei der PHTG, wobei die Schulen eine wichtige Mitverantwortung sowie die Qualitätssicherung vor Ort übernehmen.

Weitere Informationen



Veranstaltungen

VTGS

Mitgliederversammlungen

Termin 2023

Donnerstag, 2. November 2023

Landgasthof Seelust, 9322 Egnach

Termine 2024

Donnerstag, 21. März 2024

Donnerstag, 31. Oktober 2024

Gemeinsame Veranstaltung AV und VTGS

Bildung einer Volksschulgemeinde

Mittwoch, 13. September 2023 / 18.00 – 20.15 Uhr

anschliessend Apéro

Weinfelden, Primarschulzentrum Paul Reinhart

Details siehe Spalte nebenan

Teilkonferenzen Bildung Thurgau

SEK 1 TG **Mittwoch, 27. März 2024**

TMK **Mittwoch, 17. April 2024**

TKK **Mittwoch, 24. April 2024**

TUK **Mittwoch, 8. Mai 2024**

TKHL **Mittwoch, 29. Mai 2024**

Fachstelle für Kinder-, Jugend- und Familienfragen (KJF)

«Guter Start ins Kinderleben (GSIK)»

Netzwerktreffen 2023

Donnerstag, 7. September 2023

15.30 – 18.00 Uhr

Kath. Pfarreizentrum Weinfelden

10. Netzwerktreffen der Verantwortlichen für die Kinder- und Jugendförderung im Lebensraum Thurgau

Donnerstag, 23. November 2023

16.30 – 19.30 Uhr

Thurgauerhof Weinfelden

Volksschulgemeinde – Ein Thema für Sie?

Informationsveranstaltung des AV und des VTGS

Aktuell gibt es vermehrt Anfragen zu möglichen Fusionierungen von Primarschulgemeinden. Die Bildung einer Volksschulgemeinde ist eine komplexe Aufgabe. An dieser Veranstaltung können Sie sich umfassend informieren. Nach einer kurzen Einführung von Regierungsrätin Monika Knill wird die Thematik mit Referaten und konkreten Austauschmöglichkeiten vertieft.

Inhalt

Es gibt vermehrt Rücktritte in Schulbehörden während einer Legislaturperiode. Oft sind die Wiederbesetzungen, insbesondere der Präsidien, schwierig. Der Kanton fördert im Kontext des Volksschulgesetzes den Zusammenschluss von Primarschulgemeinden und die Bildung von Volksschulgemeinden. Die Milizbehörden in kleinen und mittleren Schulgemeinden sind hinsichtlich der zunehmenden Komplexität (z.B. Bauwesen, Rechtswesen, Digitalisierung) gefordert.

Eine Volksschulgemeinde bietet Behörde und Verwaltung bessere Möglichkeiten für Optimierung und Professionalisierung. Fusionen sind anspruchsvolle Projekte. Wir zeigen Ihnen Prozessschritte auf. Wir sichten Vor- und Nachteile einer zukünftigen Volksschulgemeinde. Wir beleuchten Hürden wie emotionale Vorbehalte, Angst vor Schliessungen von Schulhäusern oder grosse Steuerfussunterschiede.

Ebenso wichtig ist der Mehrwert für Schülerinnen und Schüler. Konkret beispielsweise pädagogische Leitplanken von Kindergarten bis Sekundarschule, mehr Flexibilität bei Klassenstrukturen und Betreuung, gemeinsame Zusammenarbeit von Lehrpersonen unter Jahrgangsklassen und innerhalb Zyklen, Anstellung von Fachpersonen (Schulische Heilpädagogik, Sozialarbeit, etc.), Anbieten von Tagesstrukturen.

Hinweis Input und Austauschrunde
Zielgruppen **Schulbehörden, Schulpräsidien**
Leitung Beat Brüllmann, Heinz Leuenberger und Kurt Zwicker

Ort Weinfelden, Primarschulzentrum Paul Reinhart

Dauer 1 Abend

Daten, Zeit **Mittwoch, 13. September 2023**

18.00 – 20.15 Uhr, anschliessend Apéro

Anmeldefrist 07.07.2023

Anmeldung



Amt für Volksschule (AV)

Öffentliche Reviews: Support im Umgang mit herausfordernden Schülerinnen und Schülern

Am 8. März 2023 haben Vertretungen der Bildungspartner und des AV die Arbeit mit einem Kickoff zum Thema Verhaltens- und Verhältnismanagement aufgenommen. Bis Januar 2024 sollen Lösungsansätze für Situationen mit herausforderndem Verhalten von Schülerinnen und Schülern erarbeitet werden. Die bestehenden und neu zu schaffenden Angebote werden in einer Übersicht dargestellt.

Um Feedback von weiteren Lehrpersonen, Schulleitungen, Schulbehörden, Fachpersonen, Eltern etc. zum jeweiligen Arbeitsstand zu erhalten, lädt die Arbeitsgruppe interessierte Personen zu zwei öffentlichen Reviews ein.

Termine

- 1. Review **Dienstag, 29. August 2023** / 17.00 – 18.30 Uhr
- 2. Review **Dienstag, 31. Oktober 2023** / 17.00 – 18.30 Uhr

Veranstaltungsort

online; der Link wird einen Tag vor der Veranstaltung an die angegebene Mailadresse gesendet.

Weitere Information

www.av.tg.ch > Themen > «Herausforderndes Verhalten von SuS»



Tagungen für Schulleiterinnen und Schulleiter

Dienstag, 19. September 2023 / 13.45 – 17.00 Uhr
Thurgauerhof Weinfelden

Mitarbeitergewinnung – Mitarbeiterbindung: Wie kann die Attraktivität des Arbeitsplatzes Schule gesteigert werden?

Die Personalsituation in den Thurgauer Schulen ist angespannt. Die Personalsuche ist herausfordernd. Als Führungsverantwortliche sind die Schulbehörden zusammen mit den Schulleitungen für die Mitarbeitergewinnung und Mitarbeiterbindung verantwortlich. **Deshalb laden wir dieses Mal auch die Schulbehörden zur Tagung ein.**

Anmeldung



Informations- und Austauschtreffen für Schulbehörden und Schulleitungen

Dienstag, 28. November 2023 / 19.15 – 21.30 Uhr
Thurgauerhof Weinfelden

berufsmesse-thurgau.ch

berufsmesse thurgau

**21. – 23. September 2023
in Weinfelden**

Do 9 – 17 Uhr
Fr 9 – 17 Uhr
Sa 9 – 16 Uhr

Eintritt gratis

i Schulklassen anmelden
bis 31. Juli 2023
www.berufsmesse-thurgau.ch

Veranstalter

**GEWERBE
THURGAU**

Patronat

Thurgau
Departement für Erziehung und Kultur

Unterstützt durch

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Staatssekretariat für Bildung,
Forschung und Innovation SBF

Hauptsponsorin

**Thurgauer
Kantonalbank**
FÜR'S GANZE LEBEN

**Entspannte Sommergrüsse:
Lehnen Sie sich zurück und
geniessen Sie die Ruhe!**



WOLLEN SIE DIE ZEIT FÜRS WESENTLICHE NUTZEN?

Fokussieren Sie auf Ihre Hauptaufgaben – CMI erledigt den Rest.

Ob Lehrperson, Schulverwaltung, Betreuung oder Schulbehörde: Erledigen Sie Beurteilungen, Elterngespräche und -kommunikation, Sitzungen, Klassenzuteilungen etc. digital in einer Lösung. CMI bedienen Sie einfach und mit wenigen Klicks auf ihrem Lieblingsgerät.



Investieren auch Sie Ihre Zeit wieder fürs Wichtige. Nehmen Sie mit uns Kontakt auf.
CM Informatik AG | Ringstrasse 7 | CH-8603 Schwerzenbach | info@cmiag.ch | +41 43 355 33 99

Informieren Sie sich hier
über unser Angebot:
cmi-bildung.ch



Bischoff

ALLES FÜR SCHULE UND BÜRO

Zusammen für Making in der Schule

Making steht für eine zeitgemässe und zukunftsorientierte Unterrichtsform.

Wir unterstützen Schulen bei der Integration von Making-Ansätzen und dem Aufbau von Makerspaces. Produkte, Beratung, Weiterbildung und Service/Reparatur gehören zu unserem Angebot.

Einfach mal ausprobieren

In unserer Erlebniswelt haben Sie die Möglichkeit Making - mit allem was dazugehört - einmal auszuprobieren: Robotik, 3D-Druck, Lasercutter, Making-Sets, Mikrocontroller und vieles mehr.

T 071 929 59 19
info@bischoff-ag.ch
bischoff-ag.ch

Bischoff AG
Zentrum Stelz
9500 Wil SG

Mehr zu Making